

Präsident Cuno: Genehmigt die Kammer, daß der Antrag des Abg. Braun zurückgezogen werde? — Einstimmig Ja.

Abg. Cramer: Die Mehrforderung von 328 Thlr. bei den Gehältern und Löhnen für die Wärtter scheint mir ganz unbegründet. Die Wärtter stehen sich nicht schlecht, sie bekommen durchschnittlich jährlich 119 Thlr. 2 Ngr. Lohn, sie bekommen überdem noch Bekleidung, Trinkgelder, und haben viel gute Zeit. Es giebt sehr viele Schullehrer, welche einen Gehalt von 120 Thaler jährlich haben. Da die Letzteren sich mit diesem Gehalte begnügen müssen, und da die Regierung zeither dem Wunsche einer Verbesserung der Schullehrergehälte nicht nachgekommen, so scheinen mir die Pferdewärtter mit 119 Thlr. auch zufrieden sein zu können. Ich wünsche daher die Mehrforderung für diese Wärtter abgelehnt zu sehen, und stelle darauf einen ausdrücklichen Antrag.

Präsident Cuno: Die Position ist speciell hervorgehoben; ich bin daher in der Lage, eine besondere Frage darauf zu stellen und erachte es nicht für nothwendig, daß der Antrag zur Unterstützung gebracht werde.

Abg. Haubold: Ich trage auf Schluß der Debatte an.

Abg. Dehmichen: Ich wollte den Herrn Präsidenten bitten, noch ein Wort gegen den Antrag des Abg. Cramer sagen zu dürfen.

Präsident Cuno: Es ist auf Schluß der Debatte angetragen worden; wird der Antrag unterstützt? — Sehr zahlreich.

Präsident Cuno: Will die Kammer dem Abg. Dehmichen ausnahmsweise noch das Wort gestatten? — Es ist ihm gestattet.

Abg. Dehmichen: Ich muß mich doch sehr für die Position a. S. 30, welche eine Gehaltszulage für die Beschälwärtter betrifft, verwenden. Man hat hier wohl zu berücksichtigen, daß diese Leute einer continuirlichen Gefahr in ihrem Berufe ausgesetzt sind, und die Fälle sind nicht selten, daß die Beschälwärtter von den Hengsten zu Krüppeln geschlagen werden, in Folge dessen sie zum weitem Dienste unfähig werden. Sie sind, wie die Verhältnisse bisher gewesen sind, nicht Staatsdiener und haben also auch, wenn sie dienstunfähig geworden sind, eine Pension nicht zu erwarten; es möchte daher schwer fallen, in Zukunft immer zuverlässige Leute für diesen Beruf zu bekommen, wenn man ihnen nicht eine angemessene Löhnung gewährt. Ich erwähne nochmals, so lange diese Leute nicht in den Staatsdienst aufgenommen werden, was ich übrigens gar nicht wünsche, so lange sie also auch, wenn sie dienstunfähig geworden sind, keine Aussicht auf Pension haben, möchte es wohl dabei bleiben, daß man sie verhältnißmäßig reichlich bezahlt. Ich bitte daher die Kammer, den Antrag des Abg. Cramer nicht anzunehmen.

Staatsminister v. Friesen: Ich wollte mir nur wenige

Worte in Bezug auf den Antrag des Abg. Dehmichen wegen der Remontekäufe zu bemerken erlauben. Ich bin nicht so genau mit dem Verfahren, welches dabei beobachtet wird, bekannt, um gegenwärtig der Kammer darüber Aufschluß geben zu können, aber ich bin überzeugt, daß die Commissare auch jetzt schon so viel als möglich Rücksicht darauf nehmen werden, inländische Pferde, wenn sie für militairische Zwecke überhaupt geeignet sind, anzukaufen. Gegen den Antrag selbst ist nichts einzuwenden, zumal da ich weiß, daß es auch den Ansichten des Kriegsministeriums entspricht, daß so viel als möglich inländische Pferde, sobald sie nur für militairische Zwecke vollständig brauchbar sind, angekauft und ihnen ausländische, wenn sie nicht besser und brauchbarer sind, nicht vorgezogen werden sollen. Was den Antrag des Abg. Cramer anlangt, so ist es allerdings sehr zu bedauern, daß es noch nicht möglich gewesen ist, den Schullehrern höhere Gehälte zu verschaffen; das liegt aber zumeist an der großen Anzahl derselben, so daß, wenn den Schullehrern vom Staate eine Gehaltszulage gewährt werden sollte, für die Staatscasse eine zu große Last entstehen würde. Wenn es aber bis jetzt nicht möglich gewesen ist, die Wünsche der Schullehrer in dieser Hinsicht zu erfüllen, so folgt doch daraus nicht, daß man auch in andern Fällen, wo es bei der geringern Anzahl der Betheiligten möglich ist, einen bessern Gehalt zu gewähren, auch diesen die Gehaltszulage versagen müsse, und daher hoffe auch ich, daß die geehrte Kammer den Antrag des Abg. Cramer nicht annehmen werde.

Präsident Cuno: Der Antrag des Abg. Braun ist, wie Sie sich erinnern, erledigt; dagegen besteht noch der Antrag des Abg. Dehmichen. Ich halte für angemessen, doch noch zu erwähnen und dem geehrten Abgeordneten anheim zu geben, ob es nicht vielleicht zweckmäßiger sein dürfte, diesen Antrag bei der Berathung des Militairbudgets zu bringen, wohin er eigentlich gehört. Bei letzterer Gelegenheit wird am passendsten über den Pferdeeinkauf zu sprechen sein, während jetzt bloß von der Landesbeschälanstalt die Rede ist. Ich will dem Abgeordneten nicht vorgreifen und werde seinen Antrag jedenfalls zur Abstimmung bringen müssen, wünsche jedoch vorerst seine Ansicht über meinen Vorschlag zu hören.

Abg. Dehmichen: Ich kann mich damit nicht einverstanden erklären, glaube vielmehr, daß der Antrag hier ganz an seinem Orte ist, weil er den Zweck hat, die Pferdezucht im Inlande zu befördern.

Präsident Cuno: Ich habe schon gesagt, daß ich dem geehrten Abgeordneten nicht vorgreifen will, obwohl ich mich von der Richtigkeit der vorhin ausgesprochenen Ansicht überzeugt halte. Jedoch der Antrag ist unterstützt, es ist also meine Pflicht, ihn dem Wunsche des Abgeordneten gemäß zur Abstimmung zu bringen.

Staatsminister v. Friesen: Ich wollte mir nur noch bei dem Schlußantrage des Ausschusses S. 33 eine kleine formelle Bemerkung erlauben. Der Antrag lautet so: „Die